

# Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Abonnementspreis vierteljährlich:  
Für Daresalam 3 Rúpíe.  
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2  
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.  
Telegramm-Adresse: „Zeitung Daresalam“.



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltenen Festsätze 50 Pf.  
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen  
Näheres bei der Redaktion Daresalam.  
Für Tanga: Kaufmann E. Stadelmann.  
Für Deutschland: Hugo Schweder, Schöneberg-  
Berlin, Bahnstraße 35.

Jahrgang I.

Daresalam, den 1. Mai 1899.

No. 9.

## Im Südosten.

Nach der Unterwerfung der Wahehe, unter ihrem Anführer Quawa, durch Hauptmann Prince, dem jetzigen Chef der von ihm selbst gegründeten Station Tringa, marschierte Hauptmann von Brittwitz, der an diesem Feldzuge teilgenommen hatte, quer durch unsere Kolonie nach der Station Ujiji, um den an der Nordgrenze vom Kongo- staate her stark bedrängten Oberleutnant Cramer zu unterstützen und marschierte darauf längs des Tanganyika nach Süden. Er befindet sich augenblicklich an der Südostgrenze unseres Schutz- gebiets, für dessen weißen Fleck auf der Karte, die noch verhältnismäßig wenig bekannte Land- schaft Ukonongo, deren Bezirkschef er ist, er eine neue Station gründen will, welche den Namen „Bismarcksburg“ führen soll\*).

Dort traf er mit der Schloifer'schen Tanganyika- dampfer-Expedition zusammen. Dieselbe hat infolge schlechter Wege und häufiger Regengüsse, welche den Boden metertief durchweichten, mit bis auf's äußerste erhöhten Transportschwierigkeiten zu kämpfen. Trotz möglichster Schonung und bester Verpflegung fanden infolge der langen, un- gewohnten und durchaus nicht leichten Arbeit, wie Oberleutnant Schloifer selbst sagt, Massen- defectionen von Trägern statt. Jedoch wird der Dampfer trotzdem gegen September dieses Jahres seine Fahrten auf dem Tanganyika beginnen, wie bereits in einem früheren Artikel unserer Zeitung gemeldet wurde.

Auch die Belgier sind rührig und beginnen von der östlichen Innengrenze des Kongostaates aus zu arbeiten. In Ubcorn, am Südende des Tanganyika, ist eine belgische Expedition ein- getroffen, welche eine Telegraphenleitung von Albertville nach den Stanleyfällen zu legen beab- sichtigt.

Ueberhaupt treten jetzt die meisten afrikanischen Kolonien in ein schnelleres Tempo einer er- schließenden Entwicklung und in dieser Hinsicht ist wohl augenblicklich zum großen Teil das treibende Moment Cecil Rhodes, der durch seinen phantastischen Federstrich von Nord- nach Süd- Afrika Europa dem schwarzen Erdteil näher bringt, was vorläufig, wenn nicht überhaupt, seinen einzigen Erfolg bedeutet.

Im östlichen Teil des Bezirks Tringa, in Upogorro wird eine neue Station errichtet werden. Es entspricht der Notwendigkeit, dort Militär hinzulegen, welches die unruhige Bevöl-

\*) Dieser Name dürfte nicht sehr zweckmäßig sein, da es eine Station gleichen Namens bereits in Togo giebt. D. R.)

kerung im Zaume hält und dadurch Kolonisten und Händlern die an gutem Kautschuk überaus reiche Gegend ohne Gefahren zugänglich macht. Hauptmann von Prince behält die Station Tringa.

Dem Chef der in Ujiji stationierten 9. Kom- pagnie, Hauptmann Bette, Stabsarzt Dr. Hoyer- mann und Oberleutnant Cramer ist von König Leopold II. in seiner Eigenschaft als Souverän des unabhängigen Kongostaates der Königlich Belgische Löwenorden verliehen worden.

Der Anlaß hierzu war folgender:

Mitte April vorigen Jahres begab sich die, aus fünf Europäern, u. A. Kommandant de Berghe und Kapitän Thielemanns, sowie aus 250 farbigen Soldaten bestehende Besatzung des ungefähr fünf Stunden von der im Nord- osten unserer Kolonie belegenen Grenzstation Uumbura entfernteren kongostaatlichen Postens Uvira auf deutsches Gebiet, da sie fürchtete, Uvira gegen große Trupps der dortigen kriegerischen Eingeborenen, welche sich in der Nähe in feindlicher Haltung zeigten, nicht halten zu können. Vier Wochen lang gewährte ihnen der stellvertretende deutsche Stationschef, Oberleutnant Cramer, Schutz, bis die Belgier sich entschlossen, ihren Posten wieder zu beziehen, da das schwarze, übrigens gut bewaffnete Gefindel sich augenscheinlich zerstreut hatte. Doch sie hatten sich getäuscht. Gezwungen, den in enormer Ueberzahl an- greifenden Eingeborenen in der Nähe von Uvira ein Gefecht zu liefern, wurden sie völlig geschlagen und der größte Teil der belgischen Mannschaft getödtet. Kommandant de Berghe, welchem durch eine Kugel der rechte Fuß zer- schmettert wurde, tödtete sich, an der Rettung verzweifelnd durch einen Revolvererschuss, da er die Martern kannte, welche seiner warteten, wenn er lebend den grausamen Eingeborenen in die Hände fiel.

Die wenigen Ueberlebenden retteten sich zum zweiten Male auf deutsches Gebiet, wo ihnen Oberleutnant Cramer mit seinen 20 Soldaten wieder für 14 Tage Schutz gegen die annähernd tausend Mann starken schwarzen Horden gewährte.

Bemerkenswert ist, daß die Schwarzen die deutsche Grenze durchaus respektierten, ja sogar Eisenbein u. s. w. den Deutschen anboten, jedoch zurückgewiesen wurden.

Entschieden trägt die unnatürliche, mitten durch die Landschaft Ruanda laufende deutsch-kongostaatliche Grenze sehr viel Schuld an den ewigen, infolge der Ohnmacht der Belgier gegenüber den Eingeborenen sich auf deutsches Gebiet hinüberziehenden Unruhen.

Im obigen Fall, wie immer, betrachteten die Schwarzen die Linie Albert-Nyanza, Nutschuru-Fluß, Kivu-See, Nuschufuß, Tanganyika-See als die deutsch-belgische Grenze, welche die natürliche und einzig eritrebenswerte ist, da nur dadurch den ewigen Unruhen im Nordosten unserer Kolonie ein Ziel gesetzt werden kann.

Unter dem Namen „Deutsch-ostafrika- nische Gummi- Handels- und Plantagen- Gesellschaft“ ist ein Unternehmen zu Stande gekommen, welches den Zweck verfolgt, zwischen Kilwa und Daresalam Plantagen anzulegen. Vornehmlich gedenkt die Gesellschaft einen Groß- handel in Kautschuk, welchen unsere Kolonie in vorzüglicher Qualität hervorbringt, durch Ankauf dieses Artikels im Innern zu beginnen.

Die Direktion dieses Unternehmens in Afrika, welches sich als Kolonialgesellschaft besonderer Vor- teile erfreut, liegt in den Händen des Freiherrn von Brandenstein, der der Gründer sowohl dieser Gesellschaft als auch der jetzt mit großem Erfolg betriebenen Sägewerke von Simba Uragu im Nuschuf-Delta (jetzt Nuschuf-Industrie-Gesellschaft) ist. Derselbe, welcher vor ca. 14 Tagen per

Reichspostdampfer „König“ mit Frau Gemahlin hier eintraf, gedenkt in kurzer Zeit bereits nach dem Innern abzumarschieren.

Die Rede des Herrn Chamberlain im englischen Unterhause ist europäischen Zeitun- gen zufolge in Berlin günstig aufgenommen worden. — Die „Köln. Ztg.“ sagt in einem Artikel über die Rede, Deutschland, welches den Einfall Jameson's verurteilt habe, habe erwartet, daß den Ansprüchen der Uitlanders Gerechtigkeit wider- fahren würde; statt dessen sei man ihnen aus dem Wege gegangen. Man verleugne gänzlich die Thatsache, fährt dasselbe Blatt fort, daß der ganze Reichtum des Landes einzig und allein den Fremden zu verdanken sei. Das Mißtrauen in Johannesburg sei völlig gerechtfertigt. Es sei dringend notwendig, daß die Regierung des Transvaal intelligente Fremde an der Verwaltung des Staates teilnehmen lasse, falls dieser seinen früheren Wohlstand wiedererlangen wolle.

Die „Débats“ äußern sich über die Johannesburger Petition an die Königin von England, daß Frankreich die Unabhängigkeit des Transvaal erhalten zu sehen wünsche, aber auch die Aufrechterhaltung der französischen Interessen und rät Präsident Krüger an, alle diesbezüg- lichen Einwände fallen zu lassen, umso mehr als er auf die Unterstützung Deutschlands nicht mehr rechnen könne.

## Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

21. April. — 1400 Mann amerikanischen regulären Militärs gehen nach Manila, sobald die Transportschiffe fertig sind.

22. April. — Eine Depesche aus Pretoria meldet, die Transvaal-Regierung habe angeordnet, daß die Wohnungen der Inder vom 30. Juni ab sich sämtlich außerhalb der Stadtgrenze befinden müssen.

Der Kassationshof in Paris nimmt bei ver- schlossenen Thüren die Auslagen der Belastungs- und Entlastungszeugen auf.

24. April. — König Humbert von Italien besichtigte gestern das britische Geschwader an der Küste von Sardinien. Die Besichtigung bot ein herrliches Schauspiel.

Die Amerikaner bilden ein fliegendes Ge- schwader und beginnen einen neuen Feldzug, um die Philippiner aus dem Schilddickicht nördlich von Manila zu verdrängen.

Die Veröffentlichungen des „Figaro“ in der letzten Woche bringen keine neuen Thatsachen. Hervorzuheben wären nur die Auslagen des Hauptmanns Lebrun betreffs des Eingekündnisses Dreyfus', die jedoch schlagend widerlegt wurden. Hauptmann Lebrun hat die undeutlich gesprochenen Worte Dreyfus' mißverstanden. — Es herrscht das entschiedene Gerücht von einer Majorität von zehn Richtern des Kassationshofes gegen eine

Revision des Dreifus-Prozesses. Die Regierung beabsichtigt aber, heißt es, Dreifus zu begnadigen, um der Affäre endlich ein Ende zu machen.

Das erneute Auftauchen einer Carlisten-Agitation beunruhigt die spanische Regierung.

Die chinesische Anleihe ist in Frankreich und Belgien beinahe zweimal überzeichnet worden.

In Winingua hatten die Amerikaner ein ernstes Treffen mit den Philippinern. Ein Oberst, ein Leutnant und mehrere Gemeine wurden getötet, fünfzig Mann verwundet.

25. April. — Große Sensation wurde in den Vereinigten Staaten durch die Rede des Kapitäns Coghlan vom amerikanischen Kreuzer „Kaleigh“ hervorgerufen. Er gab mit Schärfe den Inhalt drohender Briefe wieder, welche der amerikanische Admiral Dewey während der Schlacht von Manila an Admiral Diederichs gesandt haben soll. Kapitän Coghlan wurde scharf verwiesen und erhielt den Befehl, sofort auf sein Schiff zurückzufahren.

26. April. — Der deutsche Gesandte protestierte energisch gegen die Rede des Kapitäns Coghlan. Der amerikanische Senator Hay drückte seine Missbilligung über die Rede aus und teilte mit, daß die amerikanische Admiralität gegen Coghlan vorgehen werde.

Die deutsche Presse ist sehr gemäßig und behandelt die Rede als eine leere Prahlerei. Bei demselben Bankett trug Kapitän Coghlan außer dem ein rohes Gedicht vor, das vom Kaiser von Deutschland spricht, von welchem aber der deutsche Gesandte Notiz zu nehmen unter seiner Würde hielt.

Kapitän Coghlan hat nunmehr einen Brief an die amerikanische Admiralität gerichtet, worin er die Absicht einer Beleidigung des Kaisers von Deutschland oder des Admirals Diederichs in Abrede stellt.

27. April. — Der Sirdar ist in Berber angekommen, er legte den Weg von 800 englischen Meilen durch den östlichen Sudan auf dem Kameel zurück und berichtet, daß das Land stark verwüstet ist, doch sei die Bevölkerung froh, der Herrschaft der Demawise ledig zu sein.

Die Samoa-Kommission ist an Bord des amerikanischen Kreuzers „Badger“ nach Samoa abgegangen.

In einer Sitzung des ungarischen Landtages erklärte der Premier-Minister, daß Oesterreich gegenwärtig nicht beabsichtige, Land in China zu erwerben.

Die Amerikaner haben Calumpit, Aguinaldos letztes Hauptquartier nach schwerem Kampfe eingenommen. Die Verluste der Amerikaner sind gering, die der Philippiner sollen sehr bedeutend sein.

## Lokales.

— Vorgestern Abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr hielt Vaudirektor Gurlikt im großen Saale des Kasino über seine „Reiseerlebnisse in Indien“ einen Vortrag, welcher zu großer Länge wegen um zehn Uhr unterbrochen wurde und in einigen Tagen fortgesetzt werden soll. Wir begleiteten den Redner auf seiner Reiseroute von Ceylon über Caricat, Pondichern, Madras und Hyderabad in der Nähe des alten Golkonda bis nach Bombay. Er schilderte die anschauliche Beschreibung mit Bildern aus dem indischen Volks- und Gesellschaftsleben, sowie durch dazwischen gestreute Anekdoten und erging sich des längeren über die in Indien vorherrschenden Religionen (Buddhismus, Brahminismus, Mohammedanismus). Der Schwerpunkt des Vortrags dürfte jedoch in der Fortsetzung liegen, von der wir wohl lehrreiche Vergleiche zwischen ostafrikanischen und indischen Institutionen, sowie die Anwendung letzterer auf unsere Kolonie erwarten dürfen.

— In der Nacht vom 25. zum 26. April, abends gegen 11 Uhr, fuhr ein heftiger, von Gewitter und starkem Regen begleiteter Wirbelsturm in der Richtung von Nordosten nach Südwesten über unsere Stadt und richtete einen nicht unbedeutenden Schaden an.

Die Klemme für die Wagen der Schutztruppe, welche wie wir seiner Zeit meldeten, bereits am Ostermontag durch einen kleinen Sturm stark beschädigt und inzwischen repariert worden ist, wurde einfach weggeweht und die Wellblechplatten der Bedachung bis 50 Meter weit vom Winde getragen.

Das Dach der Küche des Hotels „Fürst Bismarck“ wurde von dem Sturm sänberlich abgehoben und daneben auf die Erde gelegt. Ebenso ging es dem Dach des großen Schuppens des Hauptmagazins, welches selbst teilweise abgedeckt wurde.

Da man mehr Unheil befürchtete, wurde Alarm geblasen, jedoch legte sich das Unwetter, nachdem es eine halbe Stunde gewüthet hatte.

## Personal-Nachrichten.

Major von Berg, welcher Anfang vorigen Jahres zur Jagd nach Ghinde reiste und sich später der Expedition des Oberleutnants Schloffer angeschlossen, ist nach einem Briefe des letzteren aus Kituta vom 31. Januar d. J. an der Stevensonroad in Klama am Neujahresmorgen nach glücklich überstandener Schwarzwasserfieber an gänzlicher Entkräftung verchieden.

Oberleutnant Gramer ist am 27. v. Mts. aus dem Zimmern hier eingetroffen.

Oberleutnant Albinus ist von Kitossa nach Mfondoaa in Frangi verjezt und hat am 20. April den Marsch nach dort angetreten.

Postsekretär Schmidt ist von Tanga nach Kitwa verjezt.

## Aus Tanga.

Man schreibt uns: Nachdem die hiesige Usambarabahn vor kurzem verstaatlicht ist, hegt man hier die berechtigte Hoffnung, daß die zahlreichen, oft geradezu unerhörten Betriebsstörungen endlich aufhören werden.

Da passirte es nämlich, daß Züge zu den verschiedensten, nur leider im Fahrplan nicht angegebenen Zeiten oder aber garnicht abgingen, nur weil irgend Jemand später oder nicht mehr zu fahren wünschte. Einmal wurde die Abfahrtszeit an einem Tage viermal geändert, dann auf den nächsten Morgen 9 Uhr festgesetzt, um gleich darauf bereits für 6 Uhr umbestimmt zu werden. Schlemmigt unter Zurücklassung eines opulenten Liebesfrühstücks kürzten die oder jedenfalls der Passagier zum Bahnhof, wo ihm klar gemacht wurde, es ginge erst um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr los, weil ein Herr K. erst um diese Zeit zu fahren wünschte.

Neulich erst kam ein ähnlicher Fall vor. Der Zug war so „in der Fahrt“, daß die Passagiere, um überhaupt mitzukommen, ihre Boys und sämtliches Gepäck, einer sogar seinen Hut, zurücklassen mußten. Die Folge dieser Eile war ein zweitägiger Zeitverlust infolge Wartens auf das Gepäck in Mufesa.

Vor allem aber hat die Bahn die Verpflichtung, für die Reisenden Personenvagen mitzunehmen, während es vorgekommen ist, daß solche überhaupt nicht eingestellt waren! Den 6-8 Passagieren wurden einfach in den mit Reis vollgepropften Güterwagen Stühle hineingesezt und zwar derart, daß die an der rechten Wagenseite aufgestellten Stühle die zweite, die an der linken Seite die dritte Klasse bildeten, trotzdem die Herren selbstverständlich für Plätze in Personenvagen bezahlt hatten. Als Rückenlehne dienten die auf einander gestapelten Reisfäcke und männiglich fühlte sich bei der Ankunft glücklich, daß ihm kein herunterfallender Reisfack das Lebenslicht ausgedrückt hatte.

Dr. Hans Meyer äußert sich in seinem in der „Täglichen Rundschau“ veröffentlichten Aufsatz: „In Sonne und Eis am Kilimandjaro“ auch abfällig über die mangelhafte Betriebsführung, und selbst der „Mladderadatsch“ berichtet vor längerer Zeit einmal, „daß sich nach zuverlässigen Berichten jetzt Tag für Tag ganze Schaaren von Negerkindern zwischen den Gleisen der Usambarabahn umhertreiben. Das ist ja nicht gefährlich, weil dort kein Zug mehr verkehrt, aber es ist doch nicht in der Ordnung und darum sollten sofort Beamte hingeschickt werden, um diesem groben Unfug zu steuern.“

Das wird ja nun aber in kurzem besser werden.

— Man schreibt uns ferner: Der Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für ein Bismarckdenkmal in Deutsch Ostafrika in Nr. 7 Ihrer Zeitung hat hier volle Anerkennung gefunden. Da hier jedoch schon vor sechs Monaten eine Sammlung zu demselben Zweck mit dem Endergebnis von 2500 Rupie stattgefunden hat, für welche Summe die Deutschen von Tanga und den Usambaraplantagen hier ein Denkmal errichten, ist wohl weniger ein Bismarck-Denkmal für „Deutsch-Ostafrika“ als für „Daresjalam“ gemeint.

— Drei Missionare aus Lamu, Wartenberg, Langenbach und Fink sind in Tanga mit ihren per Reichspostdampfer „Sultan“ kürzlich eingetroffenen Verlobten durch das Bezirksgericht standesamtlich getraut worden und dann gleich mit demselben Dampfer nach Lamu zurückgekehrt.

— Ueber eine ganz raffinierte Brandstiftung erfahren wir aus Mufesa folgendes: Nachts während der dortige Kaufmann Schaeffsch im tiefsten Schlafe lag, zündete ein Mifhenzi das Wohnhaus desselben an. Nur der Wachsamkeit des Askari, der ihn aus seinem Zimmer herausholte, verdankte Schaeffsch sein Leben. Als er bereits in Sicherheit war, begab er sich noch einmal in das brennende Haus, um seine Geschäftsbücher zu retten. Das bereits gerettete Geld (200 Rupie) legte er in der Eile einfach auf den Boden. Als er mit seinen Büchern glücklich wieder im Freien war, bemerkte er, daß die Kassetten mit den 200 Rupie gestohlen war. Am anderen Tage erschien ein Schwarzzer bei einem dortigen Indier und verlangte einen Schlüssel, um eine Kiste zu öffnen. Der Indier schöpfte Verdacht und übergab den Mifhenzi der Polizei, wo er eingestand, die Brandstiftung verübt zu haben, um dabei im Trüben fischen zu können. Die 200 Rupie wurden ihm abgenommen, doch erleidet Herr Schaeffsch immerhin einen großen Schaden, da ihm 100 Saek Kaffee und 100 Saek Mtama verbrannt sind.

## Handel und Verkehr.

— Den „Deutschen Nachrichten“ schreibt man aus Hamburg:

Die mit 900 000 Mark subventionierte Deutsche Ost Afrika Linie litt im Jahre 1898 unter den gedrückten Verhältnissen Südafrikas. Der Rückgang des portugiesischen Wechselkurses hat zur Kündigung des mit der Regierung Portugals abgeschlossenen Transportverhältnisses geführt, die besseren Verhältnisse, welche aus dieser Kündigung resultieren, werden aber erst 1899 in die Erscheinung treten. Der Gewinn der Reisen betrug 978 392 Mark (922 602 im Vorjahre). Zu Abschreibungen auf Dampfer werden 737 473 Mark verwendet, die Aktionäre erhalten wie im Vorjahre 150 000 Mark als Dividende von drei Prozent. Die Flotte steht mit 6,61 Millionen Mark zu Buch, das Aktienkapital beträgt unverändert fünf Millionen, der Reservefond 52 988 Mark.

— Reichspostdampfer „Bundesrath“ ist am 25. v. Mts., morgens, von Aden abgegangen und trifft voraussichtlich am 3. Mai hier ein.

## Vermischtes.

— Der „Nig. Industrie-Zeitung“ entnehmen wir die folgende Notiz: Für heiße Gegenden, in denen man keine Eiseller besitzt und Eis nur schwierig zu erhalten ist, hat man trockenes Bier vorgeschlagen. Dasselbe wird in Pulverform verkauft und stellt in Wirklichkeit eingedampftes Bier vor, welches die Extraktivstoffe der Gerste, Zucker u. s. w. enthält. Bei der Zubereitung löst man 5,8 Teile des Pulvers in 100 Teilen Wasser, fügt 7 bis 9 Proz. Alkohol hinzu und leitet Kohlensäure hinein. Wie versichert wird, soll derartige Bierextrakt nach Ägypten, an die Westküste Afrikas und auch nach anderen Ländern, zusammen mit Stahlzylindern voll Kohlensäure, exportiert werden. An Ort und Stelle bereitet man dann das Getränk und läßt es auf die gewünschte Temperatur ab. Daß hierbei von den Händlern ein gutes Geschäft gemacht wird, erseht man aus den Preisen in den betreffenden Ländern. Eine Flasche Bier kostet z. B. in Ägypten 50-75 Kop., in Westafrika 1-1 $\frac{1}{2}$  Mbl. und in Wladivostok 1 Mbl.

— Auf der Strecke der Detagoa-Bahn wurde kürzlich ein großer Leopard von einem Eisenbahnzuge getödtet. In jener Gegend der Strecke steht das Gras sehr hoch und der Leopard brach gerade aus diesem hervor, als der Zug vorbeifuhr. Von dem Verjuche, das Weite zu kreuzen, schreckte ihn das Geräusch der Maschine und er rannte eine Strecke in der gleichen Richtung des Zuges, wurde aber dann bei einer Abweichung von dieser von den Rädern der Maschine fast in zwei Teile zerschnitten. Als er aufgehoben wurde, versuchte er den Lokomotivführer zu beißen, verendete aber bald.

## Litterarisches.

— Ueber die Frage, ob die Komödien des Aristophanes für unsere modernen Bühnen noch aufführbar sind, läßt sich der bekannte berliner Universitätslehrer Prof. von Wilamowitz-Möllendorf im neunten Heft der Halbmonatschrift „Das litterarische Echo“ (Berlin, Fontane) näher aus. Edward Engel widmet dem großen englischen Ethiker John Ruskin (geb. 6. Febr. 1819.) einen Essay und vergleicht ihn mit Friedrich Theodor Vischer, während Vischers Nachfolger auf dem Stuttgarter Lehrstuhl, Prof. Carl Weibrecht einen anderen achtzigjährigen Jubilar, den greisen Wilhelm Jordan feiert. Dessen und Ruskins Bild schmücken das Heft, ebenso das der Gräfin Emilia Pardo Bazan, die hier über die modernen spanischen Romanischristeller plaudert. Vierteljährlich zwei Hft. incl. Porto. Probennummer gratis. (Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“.)

**Gewinn-Liste der St. Sebastian-Lotterie der Goa-Portugiesischen Gemeinde in Daressalam.**

Nr. 167 Rp. 100. Nr. 525 Rp. 50. Nr. 282 Rp. 25.  
 Nr. 108, 279, 337, 535 und 600 je Rp. 10. Nr. 22, 97, 205, 239, 272, 377, 454, 508, 551 und 608 je Rp. 5. Nr. 38, 65, 74, 85, 126, 151, 234, 235, 262, 281, 287, 291, 293, 308, 317, 340, 352, 361, 362, 407, 424, 428, 447, 455, 489, 558, 566, 606, 609 und 616 je Rp. 3.

Die Gewinnbeträge sind binnen sechs Monaten von heute ab zu erheben.

**Griefkasten.**

**A. P.** Die nächsten Aufstellungen über den Stand der europäischen Bevölkerung in unserer Kolonie ist Anfang Juli zu erwarten.

Nach den am 1. Januar d. J. aufgenommenen Tabellen betrug die Gesamtzahl 880.

**A. G.** Aber Lottdien! Ob das Freundschaft oder Liebe ist, mußt Du doch selbst am besten wissen. Sei dem neummalklugen Briefkastenwandel nicht böse, wenn er in Deinem „Kalle“ an erstere nicht recht glaubt.

**P. D.** Wir sind in der Lage, Ihnen zu sagen, daß das Gerücht von einer Übernahme des Usambarabahn- und Schwimmbadbaues durch die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft jeglicher Begründung entbehrt.

In das hiesige Firmen-Register wurde heute unter Nr. 11 die Firma

**G. Zaganatto,**

mit dem Sitz in **Mafinde** und als deren Inhaber Kaufmann **Georgion Zaganatto** in **Mafinde** eingetragen.

Tanga, den 5. April 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Ziegler.

**Postnachrichten für Mai 1899.**

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
2.	Ankunft des N. P. D. „Bundesrath“ aus Europa.	
4.	eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Fanzibar und die Nordstationen und	
4.	Abfahrt desselben nach Fanzibar.	
5.	Ankunft des N. P. D. „Reichstag“ aus Delagoabai.	
7.	Abfahrt des N. P. D. „Reichstag“ nach Europa.	von Fanzibar.
8.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach den Südstationen und Ibo.	
13.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Fanzibar.
15.	eines D. D. N. L.-Dampfers aus Kilwa.	
16.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Fanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
16.	Ankunft des N. P. D. „Herzog“ aus Europa.	
17.	Ankunft des N. P. D. „König“ aus Delagoabai.	
19.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Fanzibar.
20.	des N. P. D. „König“ nach Europa.	von Fanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	von Fanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Fanzibar.
31.	des N. P. D. „General“ aus Europa.	

Der Fahrplan der Gouvernementsdampfer kann bis auf Weiteres nicht innegehalten werden. Die Fahrten derselben werden besonders gemacht.

**Witterungs-Nachrichten.**

Datum	Auf 0° Normalhöhe u. Meeresebene reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Mittelnorm der Sonnentemperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
17. 4.	59,4	57,5	59,0	23,3	28,2	25,6	29,9	22,8	59,0	99	78	90	16,8
18. 4.	59,6	57,8	59,1	23,7	29,0	25,5	29,3	22,8	59,7	91	76	88	11,3
19. 4.	60,3	58,8	59,4	24,5	26,0	25,4	28,1	22,9	59,0	92	88	87	26,4
20. 4.	60,1	58,2	59,6	23,0	30,8	26,0	31,4	22,4	59,5	96	62	90	—
21. 4.	59,5	58,4	59,3	24,2	25,7	24,8	26,8	23,0	51,7	91	89	91	15,1
22. 4.	59,3	58,1	58,9	23,2	25,1	23,8	26,6	22,8	56,5	96	95	93	21,5
23. 4.	58,7	59,2	60,7	22,9	22,8	23,4	24,6	22,7	34,5	96	96	96	26,5

Jeden Tag Regen, meistens windstill und bedeckter Himmel.

**HANS LIEBEL, Tanga** süddeutsche Küche.

Import-, Export-Geschäft, **Haus- u. Küchengerätschaften, Wein-, Bier- u. Conservenlager.**

Alleinverkauf v. Krondorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und Boeckbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.

Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co.,

Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, eigene Zucht, **Kohlroller** Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.

Nähmaschinen, **Singer-Ringschiff**, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.

Vertretung v. **CHINA-Wein**, bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

**Beilagen, Prospekte, Preis-Courante etc.**

finden durch die „**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**“ die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen u. sind zu richten an den alleinigen Vertreter:

**Hugo Schweder, Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 35, part.**

**Deutsche Export-Zeitung.**

Er scheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18-jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein **wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr** erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutende Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. **Inserate** (40 Pfg. die viergespaltene Zeile oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung. **Abonnement** (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Österreich-Ungarn Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. Vermittlung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

Sämtliche Gläubiger und Schuldner des im Februar d. J. verstorbenen Schlachters

**Pedro M. de Souza**

erhöhe ich ergebenst, sich bis spätestens 16. Juni d. J. behufs Regelung dieser Angelegenheit bei mir zu melden.

C. Fernandes, Nachlasspfleger.

**Radfahrer!**

Eine neue, leberne Rahmentasche, für verschiedene Zwecke brauchbar, zum Verschließen, ist zu verkaufen. Anfragen erbeten bei der Exp. d. Bl.

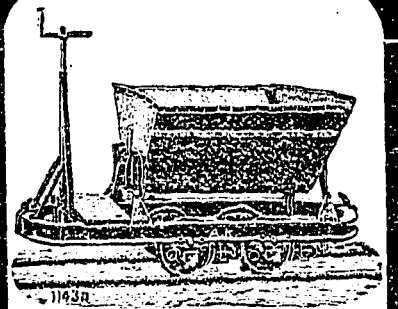
**GERMANIA sei's Panier!**

Wir empfehlen allen denen, welche Bedürfnisse nach **Deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen Deutscher Industrie und Deutschen Gewerbefleißes** haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdig, bester und preiswertester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft.

Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungs-räume. Geschäftszeit 9—5 Uhr.

**BERLIN S., Dresdener Str. 34/35. Deutsches Exp.-Muster-Lager.** (Walther Schultze.)



**Feldbahnen für koloniale Zwecke**

liefert **Arthur Koppel, Berlin, Bochum, Hamburg.**

Telegramm-Adresse: „Koppelrail.“

**Kilwa** sucht einen **Stadtrechner**, Gehalt bis 3600 Mk. und Wohnungsgeld. Eintritt sofort. — Ein Monat Probezeit. Herreise wird bezahlt. — Anmeldung telegraphisch.

**Stadtverwaltung.**

**Franz Hölldobler, approb. Zahnarzt, Daressalam, Marktstr. 49.**

102 Sprechstunden: Sonntags 8—12 Vorm. Wochentags 1/2 6—1/2 7 Nachm.

**Gegenstände aus Palästina.**

wie Arbeiten aus Olivenholz, Perlmutter, Mosesstein aus dem Toten Meer, zu Geschenken u. Andenken passend. **Auskunft in der Exped. d. Bl.**

„Was macht das Auge zungeln?“ „Trent mich, daß Sie mir“ **Früh.**

**Verstanden haben! Gesund, aber durstig.**

# E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

**IMPORT.**

**EXPORT.**

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complette Ausrüstungen v. Expeditionen  
und Caravanen.

Grosses Lager in

☛ **sämtlichen Konsum-Artikeln,** ☛

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,  
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do.

do.

**Charles Farre, Reims,**

Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

**Messageries Maritimes.**

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „Yangtsé“ fährt am 27. April über **Djibouti,**  
**Port Said** nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer . . . . . fährt am 27. April nach **Madagascar,**  
**Réunion** und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

**E. Müller & Devers.**

Daressalaam.



# Deutsche Ost-Afrika Linie.

HAMBURG, gr. Reichenstrasse 27.

Telegramm-Adresse: Ostlinie Hamburg.

---

Nach: Natal\*, Delagoabay, Inhambane\*, Beira, Quelimane\*, Mozambique, Daressalam, Zanzibar, Tanga, Mombasa\*, Aden, Suez, Port Said, Neapel, Marseille\*, Lissabon, Vlissingen\*, Rotterdam\*, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach East-London, Algoa-Bay, Capstadt, Madeira und Southampton.

**Bombay-Linie:** Von Zanzibar nach Bombay via Tanga, Mombasa\*, Lamu\*, Mugdishu\*, Merka\*, Barawa\* und Marmugoa\* und vice-versa.

## Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

**Nördliche Zweiglinie:** Nach Pangani, Saadani, Bagamoyo, mit Umladung in Tanga, Kilwa, Lindi, Mikindani und Ibo mit Umladung in Daressalam und Zanzibar.

**Südliche Zweiglinie:** Nach Mozambique, Beira, Chinde, Quelimane, Parapat\*, mit Umladung in Beira und Mozambique.

\*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

# Hansing & Co.,

Daressalam,

Agenten der

## Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Telegramm-Adresse: Hansing.

# F. GÜNTER, Baugeschäft.

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge  
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.  
Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite.

Metermaße, Bandmaße,

Zirkel, Winkel, Senf-  
lothe zc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Sen- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baum sägen

in allen Größen.

Hammer.

Rechen.

Beile zc.

Seufing Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolinum,

Pinzel,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

## Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und  
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Küche, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

## Hotel Fürst Bismarck.

**D a r e s s a l a m,**  
Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer.

\* \* \*

Sämtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

## C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

## CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

tropischer Artikel.

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

CONSERVEN

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen

bester Qualität,

Daressalamer Fabrikat.

Erste

Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Willy. Schulz, Daressalam.

(Gegründet 1897.)

Doppel-Brambier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität:

**Schultz-Weisse,**

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.